



GERMAN A1 – HIGHER LEVEL – PAPER 1
ALLEMAND A1 – NIVEAU SUPÉRIEUR – ÉPREUVE 1
ALEMÁN A1 – NIVEL SUPERIOR – PRUEBA 1

Friday 5 November 2010 (afternoon)
Vendredi 5 novembre 2010 (après-midi)
Viernes 5 de noviembre de 2010 (tarde)

2 hours / 2 heures / 2 horas

INSTRUCTIONS TO CANDIDATES

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a commentary on one passage only.

INSTRUCTIONS DESTINÉES AUX CANDIDATS

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez un commentaire sur un seul des passages.

INSTRUCCIONES PARA LOS ALUMNOS

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un comentario sobre un solo fragmento.

Schreiben Sie einen Kommentar zu **einem** der folgenden Texte:

1.

- 5 „Deutsche Wochen?“ – Alexander hatte die Einladung spontan absagen wollen: vier Wochen Amerika? Aus allem herausgerissen werden, nicht mehr im Büchergang auf- und abschreiten, nicht im Garten den Frauen zusehen, wie sie sich über das Unkraut bücken; Harke und Hacke sind an die weiße Mauer gelehnt? Die rosa aufdämmernden Tage, die dunkelroten Sonnenuntergänge, die Silhouetten der Bäume vor den gefärbten Wolken – ausgreifend und verzweigt [...] Einen Acht-Stunden-Flug ertragen über nachtdunklem Meer, eingeklemmt zwischen Rauchern und Tempotuchmenschen*, von vorn Gestank in regelmäßigen Anblasungen und von hinten endloses Gerede? Dann: „drüben“ von einer Stadt in die andere vagabundieren, beleuchtete Wasserfälle, nachgebaute Einwandererhütten, Bibliotheken, eine wie die andere, schlechte Hotels! – Und
- 10 Tag für Tag Rede und Antwort stehen müssen für Dinge, die man nicht zu verantworten hat? „Leugnen Sie auch den Holocaust?“
Vor Leuten, die noch nie etwas von einem gehört haben, geschweige denn gelesen?
„Warum schreiben Sie?“
„Welche Position nimmt der Erzähler in Ihrer Prosa ein?“
- 15 Nein.

- Andererseits vier Wochen Amerika? Die täglichen Unannehmlichkeiten des Arbeitstages hinter sich lassen, der Roman kommt nicht von der Stelle, und die leidige Sache mit der Beleidigungsklage [...] warum hatte er auch den lebenswerten Kollegen Mergenthaler aus Aschaffenburg einen „Dünnbrettbohrer“ genannt?
- 20 Vier Wochen entrückt zu sein, Gast, immerfort eingeladen zu werden zu Essen und Trinken und zusätzlich pro Lesung noch zweihundertundfünfzig Dollar in die Hand gedrückt bekommen? Und: auch sonst alles gratis? Wäre es nicht eine Sünde, ein solches Angebot auszuschlagen? Vier Wochen kreuz und quer den neuen Kontinent bereisen? Auf den Klippen des Pazifischen Ozeans sitzen und sich von Schaum umflocken lassen [...] Ausgebreitet schweben über Canyons
- 25 und riesige Flüsse, die Highways hinauf-hinuntergleiten durch Wälder und Wüsten, je nachdem? Und: würde man die Erwartungen des deutsch-amerikanischen Instituts nicht enttäuschen mit einer Absage?

Eine Einladung war ja längst fällig gewesen.

Walter Kempowski, Letzte Grüße © 2003 Albrecht Knaus Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

* Tempotuchmenschen: Menschen, die ein Papiertaschentuch benutzen

2.

Der Einsiedler

Er hatte seit Jahren nicht mehr gesät
Verstreut noch reifte ihm das Getreide
Zuletzt ließ er den Hafer ungemäht
Sein Pferd verlor sich auf der Weide.

5 Er brach eine Zeit noch Beeren vom Ast
Als müßte er einen Hunger stillen,
Dann vergaß er auch diese letzte Last
Um seiner tieferen Ruhe willen.

10 Er saß vor der Hütte bei Tag und Nacht
Die Hütte verfiel in Wind und Regen
Allmählich wuchsen die Gräser sacht
Seinen Füßen und Knien entgegen

Und wuchsen langsam durch seine Hand.
Er ward wie ein Sieb, ohne Außen und Innen.
15 Gleichmäßig und ganz ohne Widerstand
Konnten die Jahre durch ihn rinnen.

Maria Luise Weissmann, *Die Deutsche Gedichte-Bibliothek* (1923)
